

*Über die Verbreitung der organischen Muskelfasern in der
Haut des Menschen.*

Von Dr. Isidor Neumann,

Privat-Dozent für Hautkrankheiten an der k. k. Universität zu Wien.

Nach den Untersuchungen von Todd and Bowman, Valentin u. A. kommen organische Muskelfasern im Scrotum (*tunica dartos*), im Unterhautzellgewebe des Penis, im vorderen Theile des Perinäums, im Warzenhofe und in der Brustwarze, theils in der Nähe der Gefäße und Nerven, theils vereinzelt im Bindegewebe vor, die zumeist netzförmig zusammenhängen.

Kölliker beschreibt Muskelbündel, die als walzenförmige oder platte, meist nur an einer, seltener an beiden Seiten der Haarhänge und Talgdrüsen vorkommen, von dem obersten Theile des Coriums, dicht unter der Epidermis entspringen und, von außen und oben, nach innen und unten zu den Haarbälgen verlaufen, die Talgdrüsen umfassen, um sich an ersteren zu inseriren. Diese Bündel wurden von Eyland (*observationes de musculis organicis in hominis cute obyis* Dorp. 150) mit dem Namen *arrectores pili* belegt. Kölliker betrachtete ursprünglich auch die innere Faserhaut des Haarbalgs, welche sich vom Grunde des letztern bis in die Gegend, wo die Talgdrüsen einmünden, erstreckt, und aus querlaufenden Fasern mit langen schmalen Kernen besteht, gleichfalls als eine musculöse Haut, über welche er jedoch selbst im Jahre 1850 seine Zweifel aussprach, und in der 5. Auflage seiner Gewebslehre 1867, nachwies, daß dieselbe nur Bindegewebe sei. Außerdem enthalten noch die dickwandigen Schweißdrüsenkanäle eine mittlere Schichte von glatten, der Länge nach verlaufenden Muskeln; dies gilt besonders von den Drüsen der Achselhöhle, deren Schläuche musculöse Wandungen besitzen und hierdurch ein ganz eigenthümliches streifiges Ansehen erhalten. An den Drüsen der Penis-Wurzel und der Brustwarze finden sich ähnliche Muskeln, während sich an der Handfläche nur eine schwächere Musculatur zeigt.